

# Baugenehmigung für Ferkelzüchter

Drebkau hat die Massentierhaltung, gegen die Wadelsdorf kämpft

WADELSDORF/DREBKAU Der Landkreis Spree-Neiße hat die Baugenehmigung für die Ferkelzuchtanlage in Wadelsdorf erteilt. Während eine Bürgerinitiative gegen die Pläne der Straathof Holding GmbH kämpft, existiert eine Schweinemastanlage unter Straathofscher Leitung im Bereich Drebkau seit 2013. Ehemalige Mitarbeiter berichten von traurigen Bedingungen für die Tiere.



In ihrer Petition erklärt die Wadelsdorfer Bürgerinitiative: "Wir wollen keine Ferkelzuchtanlage, wo auf engstem Raum 1574 Sauen, 5 Eber, 735 Jungsauen und 4470 Ferkel unter fürchterlichen Bedingungen gehalten werden." Der Investor widerspricht: Er halte sich an die tierschutzrechtlichen Vorgaben. Foto: dpa

Regelmäßig rückt der Spree-Neiße Fachbereich Landwirtschaft/Veterinär- und Lebensmittelüberwachung in der Schweinemastanlage zwischen Rehnsdorf und Schorbus am Döbberner Weg (Drebkau) an. Laut Amtstierarzt Dr. Dietmar Vogt wird der Betrieb zu Tierseuchenbekämpfung, Tierschutz, Tierarzneimittel-, Lebensmittel- und sowie Futtermittelüberwachungen, zur Landwirtschaft und Tierkörperbeseitigung kontrolliert. Außerdem laufen Handel- und Transportkontrollen. "Stellen wir Mängel im Tierschutzbereich fest, werden sie den Verantwortlichen aufgezeigt. Wir veranlassen die Beseitigung der Mängel und kontrollieren das auch. Je nach Notwendigkeit werden alle behördlichen Möglichkeiten angewendet", versichert Vogt.

Die Schweinemastanlage in Drebkau war eine der ehemaligen LPG-Stallanlagen. Bis 2011 war sie Schweinemastbetrieb der Löma Agrarproduktion GmbH. Zu Löma hatte auch der Ferkelhof in Wadelsdorf gehört, bis der Besitzer gegen das Tierschutzgesetz verstieß und 2011 aufgeben musste. Wie der Wadelsdorfer Ferkelhof ging auch die Anlage in Drebkau in die Sauenhaltung Gladau GmbH unter der Geschäftsführung von Adrianus Straathof über und ist als Spreefa GmbH beim Landkreis registriert.

Schlechte Schlagzeilen machte Straathof in Sachsen-Anhalt. Im März dieses Jahres hatte die sachsen-anhaltinische Landesregierung bestätigt, dass dem niederländischen Investor in den vergangenen neun Jahren mehr als 20 Verstöße gegen die Landesbauordnung, das Tierschutzgesetz, die Nutztierhaltungsverordnung sowie illegales Aufbringen von Gülle vorgeworfen worden.

Spree-Neiße-Amtstierarzt Vogt beschreibt die Zusammenarbeit mit der GmbH als sachorientiert und handlungsbezogen. "Wir kommunizieren über die Firmenzentrale in Gladau und mit Verantwortlichen vor Ort."

Nach den kritischen Rundfunkberichten meldeten sich bei der RUNDSCHAU ehemalige Mitarbeiter der Drebkauer Anlage. Ihren Namen wollen sie aus Angst vor Folgen nicht nennen, aber über die Arbeit in der Schweinemast sprechen. Schnell hatten sie lernen müssen, warum Schweine regelmäßig gegen auftretende Darmkrankheiten gespritzt werden müssen und wie sie verendete Tiere aus dem Stall hieven.

Eine Geruchsbelästigung durch Gülle hatte die Stadt Drebkau im Sommer an den Landkreis weitergeleitet. Da es mehrere Schweineställe bei Löschen gibt, konnte der Fall nicht zugeordnet werden. Genug Futter bekämen die Tiere, aber kaum Platz hätten sie, so ehemalige Angestellte.

Heidrun Spengler-Knappe von der Pressestelle der Straathof Holding GmbH wehrt sich gegen den Vorwurf, ihre Firma nehme für den Profit Tierquälerei in Kauf: "Wir halten uns an die tierschutzrechtlichen Vorgaben. Seit dem 1. Juni ist bei uns eine angestellte Tierärztin für den Tierschutz zuständig."

Schlimm seien die Darmkrankheiten, bei der die Tiere zu platzen drohen, so ehemalige Mitarbeiter. Amtstierarzt Vogt kennt Fälle, wie diesen beschriebenen: "Möglicherweise handelt es sich um Obstipationen – Anschoppungen und Überladungen bis zur völligen Verstopfung – oder ein Aufblähen des Darmtraktes, als Tympanie bekannt. Das sind oft auftretende Verdauungsstörungen. Sie können verschiedene Ursachen haben, zum Beispiel fütterungsbedingt auftreten."

Rund 20 000 Mastschweine werden offiziell in der Drebkauer Anlage gehalten. Das will die Bürgerinitiative "Saustall Wadelsdorf" für ihren Ort verhindern. Die Baugenehmigung für die Straathof Holding GmbH in Wadelsdorf ist ein Tiefschlag.

Der Ferkelzucht-Investor hatte sich gegen den Baustopp gewehrt und das Cottbuser Verwaltungsgericht eingeschaltet. Über die Freigabe der Anlage soll das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz entscheiden. Die Bürgerinitiative macht weiter: Bis zum April will sie für ihre Petition gegen Massentierhaltung 1800 Unterschriften sammeln.

Annett Igel und René Wappler